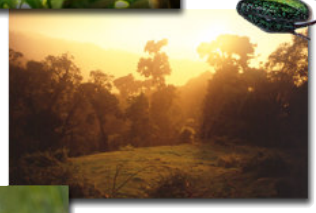
Die Stationen der Reise

Alajuela
Alajuela ist eine gute Station für den Start und das Ende der Reise.

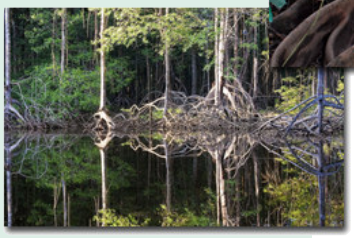
Caño Negro Schutzgebiet
Nahe der Grenze zu Nicaragua liegt das Schutzgebiet, das als erstklassiges Revier für Vogel- und Naturbeobachter gilt.



Rincón de la Vieja
Die Landschaft ist gespickt mit kleinen Geysiren, brodelnden Schlammlöchern und heißen Schwefelquellen und ist durchzogen von kleineren Schluchten. Mehrere Wasserfälle laden zum Baden ein.

Tarcoles/ Carara Nationalpark
Der Park ist bekannt für die Roten Aras, die man hier in großer Zahl beobachten kann.

Uvita/ Ojochal
Der Meeresnationalpark “de la Ballena” bedeckt einen der schönsten Abschnitte an Costa Ricas südlicher Pazifikküste.



Drake Bay
Die im Südwesten Costa Ricas in den Pazifik ragende Halbinsel bietet Besuchern mit ihrem jungfräulichen Regenwald und einsamen Stränden ein echtes Naturerlebnis.

San Gerardo de Rivas
Das Dorf liegt auf 1350 Metern Höhe und ist der Ausgangspunkt für eine “Besteigung” des Chirripó Grande, dem höchsten Gipfel des Landes im gleichnamigen Nationalpark.

Mirador Quetzales
In einem Seitental nahe dem höchsten Punkt der Panamericana finden sich neben Nebelwald und Obstplantagen auch eine bedeutende Population des Göttervogels Quetzal.

Orosi Tal
Das Orosi Tal ist eine der ältesten Kulturlandschaften des Landes.

Cahuita
Der Küstennationalpark und das gleichnamige Örtchen galten lange Jahre als Inbegriff der costaricanischen Karibik. Den Nimbus als "Hippie"-Kolonie hat zwischenzeitlich das wenige Kilometer östlich gelegene Puerto Viejo übernommen, was der entspannten Atmosphäre in Cahuita gutgetan hat.

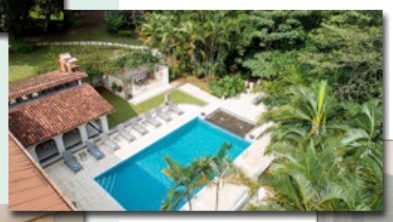
Ablauf:
Ankunft und Übernahme Mietwagen, Fahrt nach **Alajuela (1ÜF)**. Fahrt zum **Caño Negro Schutzgebiet (1ÜHP mit Tour).** Fahrt zum **Rincón de la Vieja NP (3ÜF).** Fahrt nach **Tarcoles (1ÜF)**. Fahrt nach **Uvita (2ÜF).** Fahrt nach Sierpe und Bootstransfer in die **Drake Bay (3Ü HP)**. Transfer nach Sierpe und Fahrt nach **San Gerardo de Rivas (2Ü).** Fahrt zum **Mirador Quetzales (1ÜF).** Fahrt nach **Orosi (3ÜF).** Fahrt nach **Cahuita (4ÜF).** Fahrt nach **Alajuela (1ÜF)**. Fahrt zum Flughafen, Abgabe Mietwagen und Rückflug.

Die Route

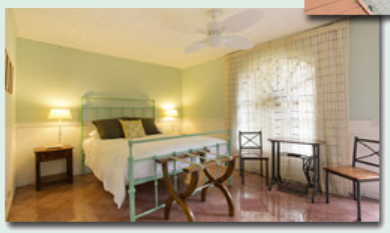
Station 1

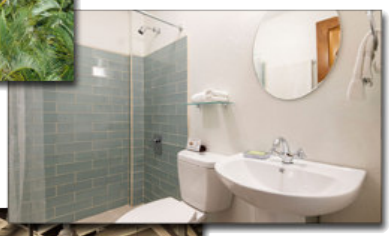
Alajuela

Sie kommen abends mit dem Flug aus Deutschland an. Alajuela selbst hat keine Sehenswürdigkeiten zu bieten, liegt aber strategisch günstig (Flughafennähe).



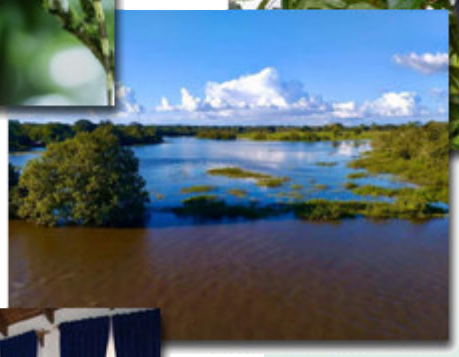
Hotel: Hotel mit Pool, 10 Autominuten vom Flughafen. Doppelzimmer mit Bad, Klimaanlage, Deckenventilator und Safe **(1ÜF).**

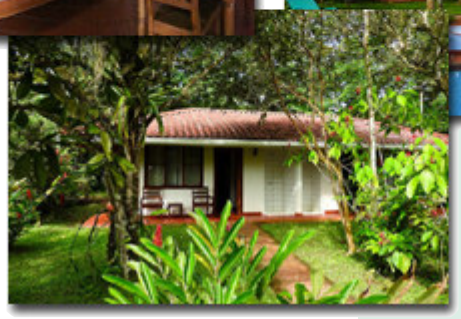




Hoteltransfer oder Übernahme des Mietwagens am Flughafen.

Station 2





Caño Negro Schutzgebiet

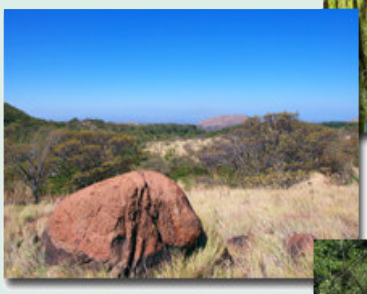
Das Caño Negro Schutzgebiet und das gleichnamige Dorf liegen auf halbem Weg zwischen Los Chiles und Upala und ist über eine holprige Straße gut zu erreichen. Das zur RAMSAR-Kovention gehörende Gebiet gilt als erstklassiges Revier für Vogel- und Naturbeobachter. Caño Negro wurde 1984 geschaffen und umfasst eine Fläche von 10.171 Hektar. Die Landschaft wird durch das hydrographische Einzugsgebiet des Río Frío bestimmt. Neben der Lagune Caño Negro (eine der größten des Landes) gehört ein flaches Süßwasserbecken mit einer Fläche von 800 Hektar sowie ein Abfluss für stehendes Wasser aus dem angrenzenden Río Frío und seinem Nebenfluss, dem Río Mónico zum Areal des Schutzgebietes.
Dieses ist Lebensraum für eine große Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten und dient während der Monate November bis März als Winterquartier/ Reastplatz für große Gruppen von Zugvögeln wie Störche, Jabirus, Rallenkraniche, Schnepfen, Gelbschenkel, Löffler, Ibisse, Grasmücken und andere. Die Wälder, Grasebenen und Sümpfe des Gebiets bieten auch verschiedenen vom Aussterben bedrohten Tierarten wie Jaguar, Tapir, Ozelot und Pekari Lebensraum. Weitaus bessere Chancen bestehen jedoch zur Sichtung von Panama-Kapuzineraffen, Brüllaffen und Klammeraffen sowie Faultieren, Ameisenbären, Grünen Leguanen und Basilisken.

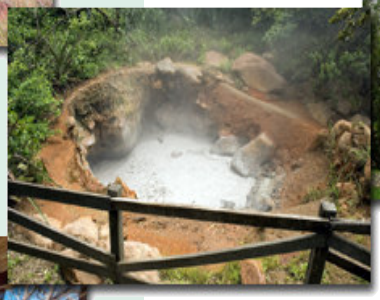
Hotel: Das Hotel de Campo liegt inmitten eines großen tropischen Gartens in direkter Nachbarschaft zum Schutzgebiet. Es verfügt über ein Restaurant und einen Pool. Zum angebotenen Paket gehört das Abendessen, 1 Übernachtung im Doppelzimmer mit Frühstück sowie eine Bootstour in der Kernzone des Schutzgebiets. **(1ÜHP und Tour)**

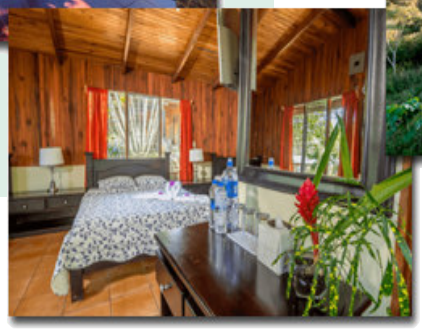
Station 3

Rincón de la Vieja Nationalpark

Er ist einer der größten und landschaftlich vielfältigsten des Landes. Das trockene Klima Guanacastes und ein ausgedehntes Wegesystem machen den Rincón de la Vieja zu einem Wanderparadies. Die Landschaft ist gespickt mit kleinen Geysiren, brodelnden Schlammlöchern und heißen Schwefelquellen und ist durchzogen von kleineren Schluchten. Mehrere Wasserfälle laden zum Baden ein. Eine besondere Attraktion für all diejenigen, die den Nervenkitzel suchen, ist sicherlich eine "Canopy-Tour", deren Plattformen nicht in den Kronen von Baumriesen befestigt sind, sondern teilweise an den Klippen von Canyons errichtet wurden.





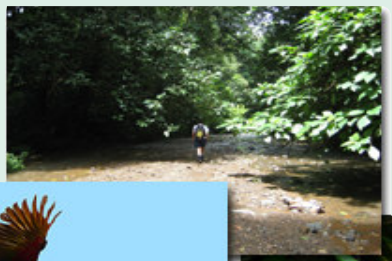


Hotel: Lodge nahe des Las Pailas Sektors. Doppelzimmer mit eigenem Bad, Terrasse mit Hängematte, Safe, TV, Minibar. Restaurant, Pool. **(3ÜF)**

Station 4

Carara Nationalpark

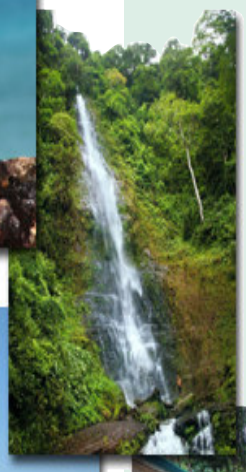
Dieses Schutzgebiet ist 4.700 Hektar groß und am Südufer des Río Tárcoles gelegen. Mehrere Wanderwege durchziehen den Nationalpark, der von 8 bis 16 Uhr (von April bis November 7 bis 17 Uhr) geöffnet ist, pro Stunde wird maximal 60 Besuchern der Zutritt gestattet.



Seine Lage innerhalb der Klimazonen und Habitate Costa Ricas ist einzigartig. Zwischen den Trockenwäldern im Norden und den regenreichen Gebieten im Süden erstreckt sich das Areal, das viele verschiedene Lebensräume beherbergt. In unmittelbarer Nähe zueinander finden sich im Carara-Nationalpark Primär- und Sekundärwälder, Galeriewälder, Sumpfgebiete sowie ein Altwasser. Viele kleine Wasserläufe winden sich durch das Schutzgebiet, die meisten führen das gesamte Jahr über Wasser. Aufgrund der verschiedenen Ökosysteme, gedeiht dort eine schier unglaubliche Pflanzenfülle. Über 750 verschiedene Pflanzenarten sollen im Carara-Nationalpark vorkommen. Faszinierend sind die vielen Bäume, die Stelzwurzeln aufweisen. Diese Wurzeln erlauben es manchen Baumarten, sich mit der Zeit langsam vom Fleck zu bewegen. Das heißt, sie verlagern ihren Stamm zentimeterweise in eine bestimmte Richtung, indem sie ihre langen Wurzeln entsprechend ausbilden.
Tiere im dichten Wald zu entdecken, ist nicht einfach. Ohne Probleme auszumachen sind die stattlichen Spitzkrokodile, die sich an der Brücke aufhalten, die in der Nähe des Nationalparkeingangs den Río Tárcoles überspannt. Papageienliebhaber sollten sich am späten Nachmittag in der Nähe des Haupteinganges des Carara-Nationalparks einfinden. Spektakulärer sind die allabendlichen Vorüberflüge der Hellroten Aras, die in der Gegend um Carara besonders häufig vorkommen.

Hotel: kleine Lodge 10 Minuten vom Park entfernt, 1 Bungalow auf großem Gelände mit Garten und Pool. Rund um die Lodge wurden schon 150 Vogelarten registriert, Aras sieht man (fast) täglich. Frühstücksmöglichkeit (kein Restaurant, diverse im nahegelegenen Ort. **(1ÜF)**

Station 5

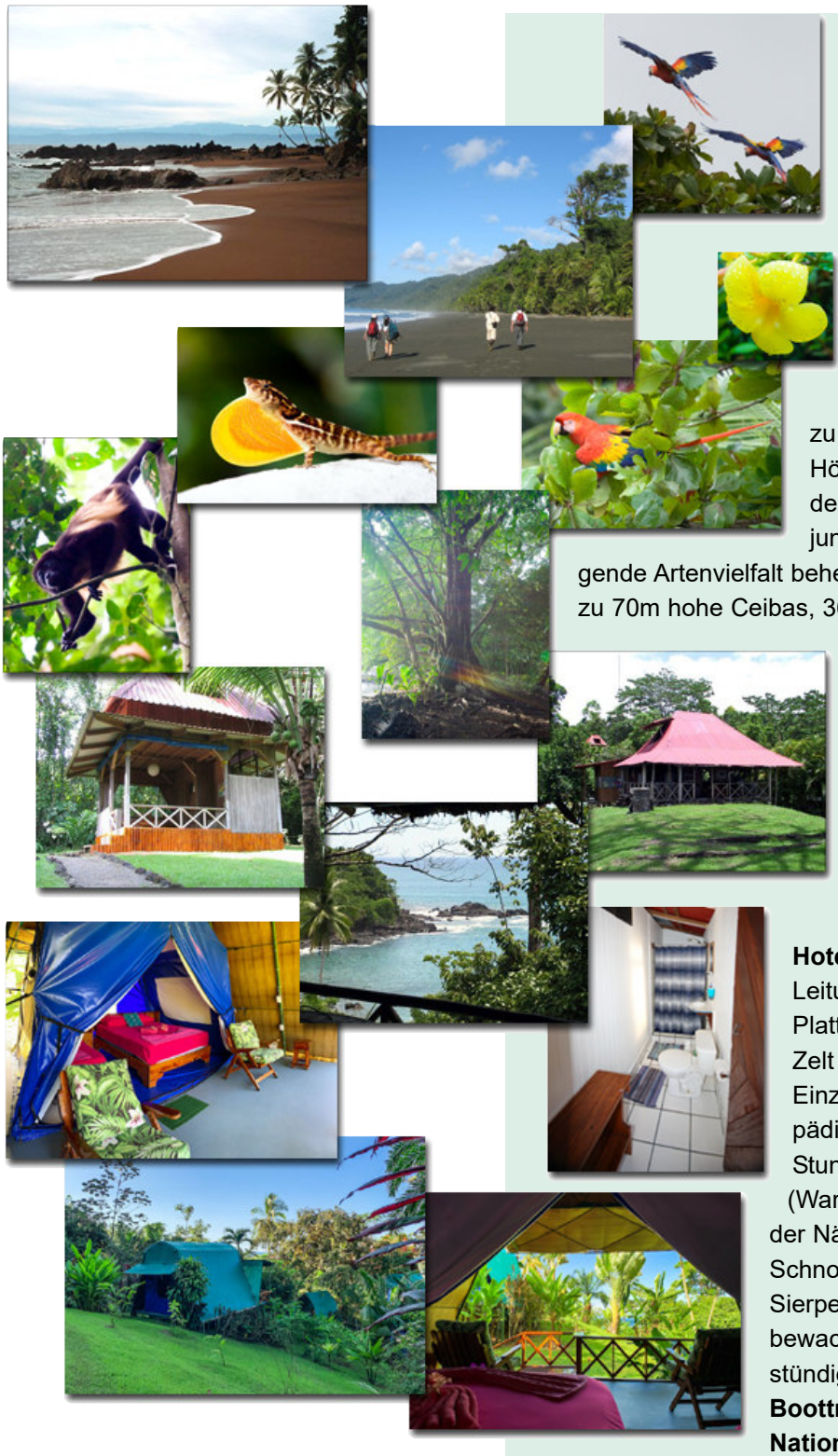


Uvita/ Ojochal

Die zentrale Pazifikküste Costa Ricas bietet hauptsächlich eins: unzählige Kilometer an Stränden. Blickt man von der Küste in Richtung Landesinnere, sieht man die grüne und oft wolkenverhangene "Wand" der Talamanca Cordillere vor sich. Man kann entweder an einsamen Stränden spazieren oder reiten, Wanderungen durch den Wald unternehmen, Tiere beobachten und dabei an einem der vielen Wasserfälle baden. Das besondere an Uvita kann man eigentlich am besten aus der Luft sehen. Im Laufe der Jahre hat sich eine Sandbank gebildet, die eine kleine, ehemals vorgelagerte Insel jetzt mit dem Festland verbindet. Gleichzeitig ist Punta Uvita aber auch der nördlichste Teil des "Parque Nacional Marino Ballena", einem der ältesteten maritimen Nationalparks Lateinamerikas und einer der am wenigsten entwickelten. Mit etwas Glück kann man von Dezember bis Mitte März Buckelwale mit ihren Kälbern sehen, die die Küste manchmal besuchen.

Hotel: kleine Lodge am Rande des Ortes Uvita gelegen, Bungalow mit eigenem Bad, Terrasse mit Hängematte (französische Besitzer), Garten, kleiner Pool, Frühstück, aber kein Restaurant **(2ÜF).**

Station 6



Drake Bay

Die weitgeschwungene Bucht an der Westseite der Osa–Halbinsel verdankt ihren Namen einer seemännischen Fehlleistung des berühmten englischen Piraten, der hier 1579 sein Schiff mutwillig auf Grund setzte.

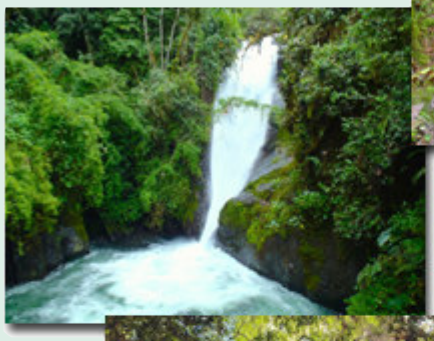
Sie bietet neben Regenwald und einsamen Stränden auch die Möglichkeit zu Touren und Exkursionen aller Art. Höhepunkt der Osa Halbinsel ist sicher der Corcovado-Nationalpark, dessen jungfräulicher Regenwald eine überwältigende Artenvielfalt beherbergt: 500 Baumarten, darunter bis zu 70m hohe Ceibas, 367 Vogelarten, 140 Säugetierarten, 177 Amphibien- und Reptilienarten sowie alle sechs, in Costa Rica heimischen Katzenarten. In den Gewässern der Bucht tummeln sich – vor allem während der Wintermonate – Delfine (Flaschennasen) und Wale (Buckelwale und Grindwale).

Hotel: rustikale Lodge unter schweizer Leitung. Privates Zelt auf einer erhöhten Plattform mit Veranda und Sesseln. Jedes Zelt verfügt über ein Doppelbett und ein Einzelbett, Meer- und Gartenblick, orthopädische Matratzen, Ventilatoren und 24 Stunden Strom. Das privates Bad (Warmwasserduschen), befindet sich in der Nähe der Zelte. Restaurant, Kayaks und Schnorchelausrüstung. Sie fahren bis Sierpe, wo Sie Ihren Wagen auf einem bewachten Parkplatz abstellen. Ab hier einstündige Bootsfahrt zur Lodge. **(3 ÜHP, Boottransfer und Tour Corcovado Nationalpark)**

Station 7

Cloudbridge Schutzgebiet/ San Gerardo de Rivas

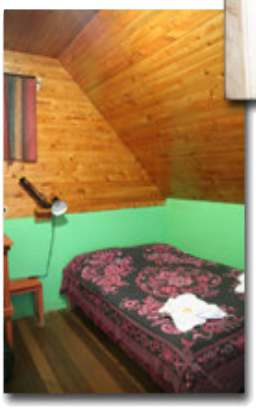
Das nur wenige hundert Einwohner zählende San Gerardo liegt auf 1350 m Höhe am Río Chirripó in den Ausläufern der Talamanca-Kordillere und gilt als eines der idyllischsten Dörfer Costa Ricas. Es ist in eine Bergkulisse eingebettet, deren höchster Gipfel der des 3280m hohe Cerro Chirripó ist.

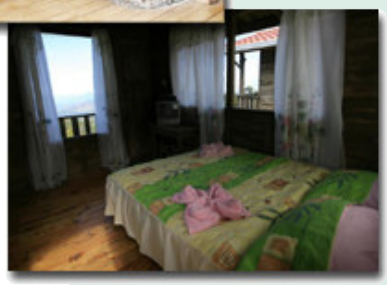


Die meisten der insgesamt wenigen Besucher kommen, um den höchsten Berg des Landes zu besteigen, doch auch unterhalb des Gipfels gibt es zahlreiche Wandermöglichkeiten.
Eine Besonderheit stellt das private Cloudbridge-Schutzgebiet dar. Das Schutzgebiet erstreckt sich zwischen 1550m bis 2600m Höhe und hat sich der Wiederaufforstung des Nebelwaldes verschrieben. Seit 2002 wurden 255 Hektar Viehweide oder Kulturland mit weiteren 28 Hektar Primärwald erworben. Die gut markierten Wege sind eine gute Alternative für alle, die keine Besteigung des Chirripó planen. Sie lassen sich auch zu einer längeren Wanderung kombinieren. Hinzu kommt ein (Lehr-) Garten mit einer schönen Auswahl an Blumen, einheimischen Pflanzen und Kulturpflanzen, die u.a. zahlreiche Schmetterlinge und Kolibris anziehen. Besonders stolz ist man darauf, dass sich alle sechs in Costa Rica heimischen Katzenaren, darunter auch der Jaguar, wieder angesiedelt haben. Auch der bedrohte Tapir ist mit viel Glück zu sichten. Hinzu kommen ungezählte Vogelarten sowie Affen, Faultiere und weitere Säugetierarten.

Hotel: Bungalow im Cloudbridge-Schutzgebiet mit Panoramafenstern, umlaufender Veranda, Küche, Bad, Holzofen, WiFi. **(2Ü)**

Station 8





Mirador de Quetzales

In einer Höhe von ca. 2400 Metern, auf der “Finca Eddie Serano” haben Reisende beinahe die Garantie, neben zahllosen anderen Vogelarten auch den oft zitierten und selten gesichteten Göttervogel Quetzal einmal in natura zu sehen. Außerdem gibt es einen wunderschönen, selbst angelegten Wanderweg, durch den Bergwald der zentralen Kordillere mit teilweise herrlichen Blicken und einer überbordenden Vegetation. Die geführte Quetzal-Tour findet früh morgens statt und ist im Übernachtungspreis enthalten. Abends kann man die meist spektakulären Sonnenuntergänge praktisch vor der Tür bestaunen.

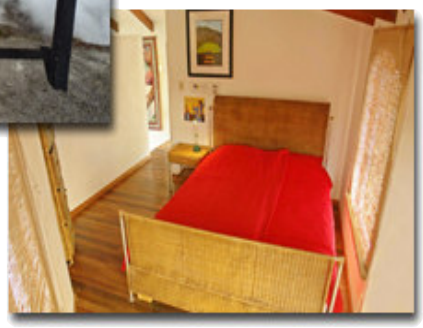
Hotel: rustikales Gästehaus mit wenigen Zimmern und einigen Cabañas, die auf dem Grundstück verteilt sind. Die Unterkunfte verfügen über privates Bad (begrenzt heißes Wasser) und Heizung (Heizlüfter, eventuell lange Unterhose nötig), Restaurant und Gemeinschaftsraum im Haupthaus. Es werden auch Nachtwanderungen angeboten. **(1ÜF)**

Station 9

Orosi Tal

Die älteste Kulturlandschaft Costa Ricas wird vom Tourismus seltsamerweise als letzte entdeckt. Diese Gegend des Landes beheimatet neben dessen ganzer landschaftlicher Vielfalt auch mit die wichtigsten Stätten seiner kolonialen und präkolumbianischen Vergangenheit. Seien es die Vulkane Turrialba und Irazú, die älteste Kirche des Landes in Ujarrás, die Ruinen von Guayabo, oder auch der Tapantí-Regenwald mit einem neuen Nationalpark: unter der Woche haben Sie sogar die warmen Mineralquellen quasi “für sich”.

Hotel: die kleine Lodge im Ort Orosí liegt auf einer kleinen Anhöhe direkt neben den von vulkanischen Quellen gespeisten Thermalbädern, Zimmer mit Balkon oder Terrasse, Ventilator, Minibar, Vulkanblick, bekanntes Café, deutschsprachige Besitzer. Es werden auch Rafting-Touren angeboten. **(3ÜF)**



Station 10

Cahuita

Der Küstennationalpark und das gleichnamige Örtchen galten lange Jahre als Inbegriff der costaricanischen Karibik. Den Nimbus als "Hippie"-Kolonie hat zwischenzeitlich das wenige Kilometer östlich gelegene Puerto Viejo übernommen, was der entspannten Atmosphäre in Cahuita gutgetan hat. Der Nationalpark Cahuita ist einzigartig in Costa Rica, da er eng mit der Gemeinde verbunden ist. Er ist ein Beispiel für die gemeinsame Verwaltung durch die Gemeinde und die Regierung für eine nachhaltige Entwicklung auf Gemeindeebene. Besucher erwarten weißsandige (Bade-) Strände, das am besten erhaltene Korallenriff in der costaricanischen Karibik mit ausgewiesenen Bereichen zum Schnorcheln, Wanderwege entlang der Küste, von wo man Affen, Faultiere, Tukane, Nasenbären, Trogone und Nachtreiher, aber auch Schlangen wie Greifschwanz-und Stülpnasen-Lanzenottern sehen kann. Trotz seiner Küstenlage ist der Nationalpark in eine waldreiche Umgebung eingebettet.

Hotel: Kleine, nur aus wenigen Bungalows bestehende Anlage, die inmitten tropischen Grüns am Ortsrand von Cahuita liegt. Bungalow mit Bad, Veranda (mit Hängematte), Kochnische u.a. mit Kaffeemaschine, Kühlschrank, Safe, WiFi. **(4Ü)**

Station 11 siehe Station 1